

Protokoll zur StuRa-Sitzung vom 22.01.04

Teilnehmer: 28 von 32, Sitzungsleiter: Hendrik Strobel, Protokollant: Michael Böttger
Sitzungsbeginn: 19:40 Uhr, Sitzungsende: 00:18 Uhr; gedruckt: Dienstag, 02.03. 10:57 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Formalia
2. Bericht der GF
3. Anträge
4. FA (GF Finanzen)
- 4.a) Integrationskommission (Alex)
5. Wahlen/Entsendungen (RF Struktur)
6. Gremienseminar (Ulrich Rückmann)
7. Grundsatzdebatte AE (FSR Verkehr: Jochen Lenz)
8. Positionierung zur BAföG-Novelle (GF Soziales)
9. FSR-Rundlauf
10. Orientierung für zukünftige Arbeit des StuRa (GF)
11. Auswertung Demo (GF Hopo, GF Ö, Marcel)
12. AE
13. Sonstiges

Ergebnisse der schriftlichen Abstimmungen:

Änderung der AE-Ordnung (Andreas Kranz)
2/3 Mehrheit war benötigt: 19/3/3 -> abgelehnt

Beschluß des Nachtragshaushalts 2003/04 (GF Finanzen) 2/3 Mehrheit war benötigt: 26/0/0 -> angenommen

1. Begrüßung und Formalia

Beschlussfähigkeit: mit 28 von 32 gegeben

Protokolländerungen:

Protokoll vom 8.1.04

Wolfgang Haag: TOP 4.a) (S.5) eigener Beitrag: „sitzen im Nacken“ bitte ändern in „haben begrenzten Zeitrahmen gesetzt“

Jerome Stuchly: TOP 4.a) (S.5) Beitrag von Robert Michaelis: „Emotionalität“ ändern in „Dynamik“

Moritz Linke: TOP 4.a) (S.4) Beitrag von Steffen Lehmann: „Streikkultur“ ändern in „Demokultur“

TOP 4.a) (S.5) eigener Beitrag: Streichung der ersten beiden Sätze, Änderung der verbleibenden Sätze in: „Dass die Studierenden wenig Interesse an HoPo haben, liegt auch an der Informationspolitik der studentischen Gremien. Zur Information: Es haben sich bereits 12 FSR gegen Studiengebühren ausgesprochen.“

Weiterhin sind Rechtschreibfehler zu korrigieren.

Philip Müller: TOP 2 (S.1) Beitrag von Steffen: Es sollte geklärt werden, um welchen Kanzler es sich jeweils handelt.

Dorit Engel: TOP 4 (S.2) mein Beitrag: „sozialpädagogischer“ ändern in „erziehungswissenschaftlicher“

2. Bericht der Gf; Debatte des Berichtes

GF HoPo Steffen Lehmann: Ich war bei der Demo am 16.1.04, danach gab es direkt eine längere Sitzung mit Herrn Rößler und Herrn Zempel. Das Gespräch war informativ, Minister Rößler, redet aber mehr von seinen Problemen und will nicht vom Hochschulkonsens abweichen. Weitere Gespräche dieser Art sollen folgen. Minister Rößler hat angeregt, doch einmal mit dem Finanzminister zu sprechen. Habe den Prüfungsausschuss für das Fachsprachenzentrum besetzt. Dieser beschäftigt sich anscheinend lediglich mit Betrugsversuchen. Südostasien- und Lateinamerikazentrum sind bedroht. Ihr Erhalt würde lediglich € 3000,- kosten. Das verstehe ich nicht und frage mal nach. Wir haben eine Kandidatin für eine Klage gegen die DB AG, sie versucht sich dafür in Elsterwerda „erwischen“ zu lassen.

GF Öffentliches Dina Schulze: War bei der Demo, habe viele Pressevertreter getroffen und viele Auskünfte gegeben. Am 24.4.04 ist Alumni- und Unitag. Da müssen wir noch die StuRa-Standbetreuung klären

GF Finanzen Sebastian Gaigals: Es wird einen Finanzantrag des Dresdner Bündnisses gegen Studiengebühren für Reiskostenerstattung geben, weil sie nach Frankfurt zu einem Treffen fahren wollen. Das besprechen wir am Montag in der Gf-Sitzung. Weiterhin wurden Reisekostenanträge genehmigt: € 85,- für Kerstin Lorenz und € 30 für Uwe Büttner. Es wurde noch ein neuer Toner für unseren Laserdrucker bezahlt. Außerdem habe ich mich bei Uwe weiterbilden lassen.

GF Soziales Dorit Engels: Bin noch über der Einarbeitung und habe ein lehrreiches Treffen mit Dana, der letzten „richtigen“ GF Soziales gehabt. Dabei wurde festgestellt, dass wir dringend eine Ausländerberatung brauchen. Dann habe ich noch die AG SchLaU und die BAföG-Beratung getroffen, Ziele, Inhalte und Probleme besprochen und mich mit den Mitgliedern bekannt gemacht. Die BAföG-Beratung läuft gut, es ist aber Nachwuchsmangel abzusehen. Außerdem habe ich mich mit dem BAföG-Änderungsvorschlag auseinandergesetzt.

Kerstin Lorenz: Es gibt Kandidaten, die eine Ausländerberatung machen könnten. Es gab 3 weitere GF Soziales nach Dana.

Hendrik Jäger: Es wäre gut, wenn Du an der Krankenversicherungsfrage (Zuzahlungsbefreiung) bleibst.

RF Struktur Andreas Kranz: Bitte nirgends mit Bleistift unterschreiben! Ich war beim Masch.bau-FSR-Treffen

und habe mit anwesenden Vertretern des Tutorenprojekts gesprochen: Wenn ein FSR-Treffen geplant wird, bitten sie um Information an tutorien@mailbox.tu-dresden.de. Architekten, Bauingenieure und Mediziner haben noch niemanden entsendet. Der rote Zettel fehlt mir noch von Architekten, Forst, Informatik und Mediziner. Die Berufspädagogen und Informatiker können noch Mitglieder in den StuRa entsenden. Ich bitte um korrektes Abmelden bei Verlassen der Sitzung.

Jan Seyfarth: Was hast Du an der Beschlussdatenbank getan?

Andreas K.: Ich habe 2 Protokolle eingegeben, muß mich noch etwas einarbeiten und versuche gleichzeitig Neues einzugeben, wie Altes aufzuarbeiten.

3. Anträge

Peter Grünberg: Ich möchte einen Antrag auf Einführung eines StuRa-Newsletters verfasst vom GF Ö zur besseren Informationverteilung (gerade in den Ferien) stellen. Inhalt sollte sein: Kurze aktuelle Infos, weiterführende Links, z.B. die Demo am 16.1. Ich stelle mir vor, dass jeder dafür schreiben können soll. Auf der StuRa-Homepage soll man sich dafür anmelden können.

Jan: Von wem soll es kommen?

Peter: Vom StuRa direkt.

Alexander Scherz: Wir haben an der juristischen Fakultät einen Newsletter, der sich bewährt hat.

Dina: Habe abgeklärt, dass es technisch kein Problem sein sollte und befürworte den Antrag als GF Ö.

Andreas K.: Man sollte genau klären, wer das Recht auf Veröffentlichung in diesem Newsletter haben wird. Am besten wäre vielleicht eine notwendige Bestätigung der Inhalte durch den GF Ö.

Wolfgang.: Der Newsletter sollte möglichst kurz, knapp und ansprechend sein.

Antrag (Peter): Einführung eines StuRa-Newsletters, der unter Absprache mit dem GF Ö verfasst wird

keine Gegenrede -> Antrag angenommen

Antrag (Manuel Sturzbecher): Antrag, die StuRa-Mitglieder nach einer gewissen Informationsphase und Rücksprache mit den FSRs zu einer eindeutigen Positionierung zu Studiengebühren zu bringen.

GO-Antrag (Andreas K.) Nichtbefassung:

Da eine Umfrage schon da ist, deren Ergebnis durchaus uneindeutig war.

formelle Gegenrede

15/8/5 -> angenommen

4. Finanzanträge (GF Finanzen)

Sebastian: Es liegen keine Finanzanträge vor.

4.a) Integrationskommission (Alexander)

Alexander: Ich spreche über die Integrationskommission, die über eine Fusion der Jurafakultäten in Dresden und Leipzig verhandeln sollte. Sie ist gescheitert weil die Unileitung Leipzig nicht einsieht, alle Professoren zu übernehmen. Außerdem braucht die TUD auch ohne Fakultät noch Jura-Professoren. Die Professoren werden also einzeln versetzt. Wir erwägen Aktion gegen unsere Professoren, weil sie sich trotz der gescheiterten Verhandlungen für das Fusionsmodell ausgesprochen haben. Es werden etwa 8 Professoren hier verbleiben, die von der Unileitung noch etwas zu tun bekommen müssen, wenn das Staatsexamen nicht mehr abgelegt werden kann. Die Fakultät Jura bleibt erhalten.

Moritz: Was stand in der Zeitung?

Alexander.: In der Zeitung stand, dass die jur. Fakultät als ganzes erhalten bliebe, entgegen den getroffenen Vereinbarungen im Konsens.

5. Wahlen und Entsendungen (Andreas)

Entsendung ins Referat Soziales (Carola Zörner)

Dorit: Sie war zu Gf-Sitzung um sich vorzustellen und hat guten Eindruck gemacht. Sie möchte studierende Mütter und Väter beraten. Die Geschäftsführer begrüßen diese Entsendung.

Kerstin: Ich habe Carola getroffen. Es ist wichtig, dass jemand die Arbeit macht und ich freue mich auf erfolgreiche Zusammenarbeit.

keine Gegenrede -> Carola ins Rf Soziales entsandt

[20:20 Susanne Grimm erschienen]

Entsendung ins Referat Öffentliches (Hendrik Strobel)

Hendrik Str.: Ich studiere im 11. Semester Informatik, bin seit 5,5 Jahren im FSR und seit 3 Jahren im StuRa.

Jan: Wie glaubst du das mit deinem Studium vereinbaren zu können?

Hendrik Str.: Es ging und es wird gehen.

Philip: Wie lange willst du dort mitarbeiten und was willst du machen?

Hendrik Str.: Ich weiß noch nicht wie lange ich bleibe und könnte mir zum Beispiel vorstellen, Plakate zu entwerfen.

Dina: Am 27.1.04 19:00 ist Sitzung des Referats Ö.
keine Gegenrede -> Hendrik Strobel ins Rf Ö entsandt

[20:37 Alexander Scherz geht: 27/32 Mitgl. anwesend]

Entsendung ins Referat HoPo (Marcel Junige)

Marcel: Ich bin als StuRa-Mitglied nicht im FSR, studiere im 1. Semester Elektrotechnik, werde 20 und bin in der Studienkommission. Habe Interesse für die Problematiken der Studienreform und der Gebührenmodelle, könnte meine Referatsarbeit mit dem Studium vereinbaren und habe übrigens die Demo am 16.1.04 teilweise organisiert und geleitet.

keine Gegenrede -> Marcel ins Rf HoPo entsandt

Wahl: RF Integration behinderter und chronisch kranker Studenten

Kandidaten: Kerstin Lorenz

Kerstin: Ich studiere Politik und Geschichte, bin seit 3 Jahren im Bereich Soziales des StuRa tätig, und war schon für 1,5 Jahre RF IbS.

Andreas K.: Was tust du für chronisch kranke Studenten? Wo siehst du Bedarf?

Kerstin: Ich mache die Arbeit zusammen mit den Zuständigen an der Uni und bearbeite herangetragene Probleme. Weil ich selbst nicht direkt betroffen bin, kann ich mir wenig Initiativhandeln vorstellen.

Marcel: Habe den Zeitungsbericht über den sehgeschädigten Studenten im Unijournal gelesen, fand ihn sehr gut und möchte mehr davon.

Kerstin: Ich möchte aber nicht Einzelfälle darstellen, sondern lieber allgemeine Zusammenhänge.

Marcel: Ich wünsche mir eine bessere Informierung der Studenten über die Problematik.

Andreas K.: Wir hatten zum Schnupperstudium eine Taubstumme am StuRa-Stand. Man kriegt die Probleme Behinderter oft nicht mit. Ich halte die Arbeit des RF IbS für unterstützenswert.

Wahlausschuß: Ulrich Rückmann(Vorsitz), Ulrike Schirwitz, Daniel Köhler

keine Gegenrede -> Wahlausschuß bestätigt

Ergebnis: 26/0/0 (1 ungültig) -> Kerstin Lorenz zur RF IbS gewählt

Kerstin nimmt die Wahl an.

Wahl: Referent Akademix

Kandidaten: Hendrik Jäger

Hendrik J.: Bin im letzten Unisemester Maschinenbau, könnte den Posten deshalb nur bis zum 15.5.04 besetzen und würde gerne potentielle Nachfolger einarbeiten.

Ergebnis: 27/0/0 -> Hendrik Jäger zum Referenten Akademix gewählt

Hendrik nimmt die Wahl an.

Andreas K.: Weiterhin verbleiben ausgeschrieben: RF Studentenwerk, RF Werbung, GF LuSt und RF LuSt.

6. Gremienseminar(Ulrich Rückmann)

Ulrich: Am Freitag und Samstag fand das Gremienseminar zum Thema Bachelor/Master statt. Es waren 27 Leute da. Habe viele Fachschaften vermisst, frage mich, ob diese Leute in die entsprechenden Gremien entsendet haben. Ich plane ein neues Seminar, wegen der vielen positiven Rückmeldungen, vor allem um die restlichen Fachschaften zu erreichen, suche aber noch Bestätigung vom StuRa und den Fachschaften.

Manuel: Es war lehrreich, gut war, am 2. Tag Studienordnungen zu überprüfen um Fehler der Strukturierungen zu erkennen. Jeder sollte das mal gemacht haben.

Ulrich: Vertreter hatten entsandt: Wasserwirtschaft, SpraLiKuWi, Info, Philo, Abfallwirtschaft, Chemie und Elektrotechnik.

Moritz: Es hat sich gezeigt, dass selbst die Leute, die Ahnung davon haben sollten, noch zu wenig wissen.

Ulrich: Ich veranstalte so etwas gerne wieder, wenn die Kommissionsmitglieder der anderen Fachschaften auch kommen. Dabei bitte ich um Mails an stud@stura.tu-dresden.de.

Wolfgang: Wir haben über FSR-Verbindungen gesprochen, man sollte jemanden zu den FSR-Treffen schicken. Die FSR-Verbindungen sollten mehr als Möglichkeit zum Problemaustausch genutzt werden.

Moritz: Es wird gewünscht, in den Fachschaftstreffen mehr inhaltlich zu arbeiten.

7. Grundsatzdebatte AE (Jochen Lenz)

Jochen: Wir beobachten seit längerem in StuRa-Protokollen eine unserer Meinung nach unangemessene Art der AE-Vergabe. Ich möchte zeigen, was ich an diesem Verfahren nicht in Ordnung finde, spreche aber nicht für den ganzen FSR. Wir halten es prinzipiell für ungeeignet in einem ehrenamtlichem Gremium AEs zu vergeben, weil man sich entehrt, indem man sich Geld gibt. Außerdem muß man dann eine gewisse Leistung bringen. Wenn einer anfängt sich AEs zu geben, tun es

alle. Diese Kette ist ausgelöst, gerade die Protokoll-AE-Diskussion ist symptomatisch. Satzung sagt, dass AEs keine Entlohnung darstellen sollen, Protokolle zeigen aber Aufrechnung des Arbeitsaufwandes. Das ist meiner Meinung nach ein Satzungsbruch.

Außerdem: Ich bin Sprecher und zusammen mit meinem Finanzer führen wir das Ehrenamt unentgeltlich, denn man sollte es nur übernehmen, wenn man die Zeit und Kraft dafür hat.

Ich will niemandem Geld wegnehmen, möchte nur die Diskussion eröffnen, da ich finde, daß die Folgen der AE-Auszahlung schwer zu kontrollieren.

Michael Lehmann: Ich befürchte diese Kette des gegenseitigen Aufrechnens der Arbeit, was den ehrenamtlichen Gedanken schädigt.

Jochen: Ich gebe zu bedenken, dass der AE-Topf im StuRa-Jahresplan etwa das 6fache unserer Gesamteinnahmen der Studentengelder beträgt. Wir könnten uns davon unsere Arbeit nicht so bezahlen lassen.

Sebastian: Nochmal die Hauptargumente bitte:

Jochen: 1. Unvereinbarkeit Ehrenamt \leftrightarrow Entlohnung,

Bei Bezahlung muß man für Leistung gerade stehen.

2. Auslösen einer Kette von Anforderungen auf finanziellen Ausgleich.

3. Verwaltungs- und Zeitaufwand für AEs ist immens.

Hendrik J.: Es ist klar definiert, wer AEs erhalten kann. Dies sind nur bestätigte Posten. Es geht um Arbeit abseits der Sitzungen. Leistung bewerten ist schwierig, ich glaube aber nicht, dass blindlings AEs gezahlt wurden oder werden. Es handelt sich um keinen Stundenlohn und es gibt keine festen Anhaltspunkte, man betrachtet nur den allgemeinen Aufwand. Der runtergerechnete Stundenlohn ist äußerst gering. Ich halte Unterstützung der Mitarbeiter für gerechtfertigt. Leistungsbereitschaft und Verantwortung im Ehrenamt sollte sowieso unabhängig von Entschädigungen sein.

Jochen: BAföG-Beratung zeigt klares Aufrechnen der AEs. Das passt nicht zur Satzung.

Hendrik J.: Dazu gehört noch mehr als nur das Wahrnehmen der Termine.

Hendrik Str.: Es gibt zwei unterschiedliche Ansichten: Im FSR ist man mehr engagiert als im StuRa. Die Zeit zu der ich in Verzug mit dem Studium gekommen bin, war die Zeit im StuRa, deshalb halte ich AEs für gerechtfertigt. FSR-Tätigkeit ist etwas anderes als die Arbeit eines Geschäftsführers. Als FSR-Mitglied hatte ich bei weitem nicht soviel zutun. Die Kettenreaktion, die Du beschreibst, sehe ich nur aktuell, aber nicht prinzipiell. Ich stimme Dir dahingehend zu, als dass man AE-Bewilligungen kritischer betrachten sollte.

Philip: AEs werden vom Gremium gegeben aber nicht unter sich: die wenigsten der heutigen AE-Anträge gehen an StuRa-Mitglieder. Es steht einem außerdem frei, sie zu beantragen oder nicht. Wenn es keine AEs gäbe, würden vermutlich noch weniger Posten besetzt

sein. Als letzter überzeugender Anreiz ist es geeignet. Der Zeitaufwand, die AEs zu besprechen, ist nicht ausschlaggebend.

Steffen: Ich hatte das selbe Problem, habe aber gelernt: Leute die hier im StuRa sitzen kriegen nach Gesetz Gremiensemester angerechnet, Referatsmitglieder etwa kriegen dieses aber nicht. Der StuRa hat sehr viele Aufgaben. Die FSR befassen sich direkt mit Problemen der Fakultät, der StuRa wird dadurch nicht prinzipiell entlastet. Seit ich Geschäftsführer bin, hat sich etwa meine Telefonrechnung um 50 Euro erhöht. Als wir keine Geschäftsführung hatten, musst ich vieles privat bezahlen und durch AEs ausgleichen. Im letzten Jahr ist zugegebenermaßen vieles nicht sauber gelaufen. Oft kam es aber auch schon vor, dass der StuRa AEs vermindert hat. Ein Problem ist mangelndes Verständnis und mangelne Kommunikation zwischen FSR- und StuRa-Mitgliedern.

Jochen: Ehrenamt heißt für mich: eine Aufgabe muß gemacht werden, aber wenn ich sie übernehme, dann unentgeltlich und nur weil ich es will. Wenn sich niemand für etwas finden will, kann es eben keiner machen. Die Entschuldigung für das letzte Jahr zeigt für mich nur die Problematik der AE-Regelungen. Ich kritisiere die Vergleichbarkeit der Ehrenämter zwischen Bezahltem und Unbezahltem.

Christoph Bernhardt: Man muß differenzieren: im StuRa müssen manche Sachen einfach übernommen werden. Wenn man realistisch sein will: Oft findet sich kaum jemand für die Posten. Es war oft sehr problematisch allein einen Protokollanten für die StuRa-Sitzung zu finden. Im StuRa muß es einfach laufen.

Jochen: Ich fühle mich nicht benachteiligt.

GO-Antrag (Marcel): Begrenzung der Redezeit auf 2 Minuten

keine Gegenrede -> angenommen

Jochen: Ich will zu bedenken geben: die Meinung in der Studentenschaft ist auch kritisch.

Andreas: BAföG-Beratung ist Ausnahme, weil man dort eine Richtlinie braucht. Referenten und GFs können keine Stundenlöhne einfordern. Es gibt im StuRa einfach wesentlich mehr zu tun und auch mehr Verantwortung zu übernehmen. Hier Protokollanten zu finden ist echt schwer.

Wolfgang: AEs wurden aus einem sinnvollen Grund eingeführt, Abschaffung würde nur zu Wiedereinführung führen. AEs müssen sich in sinnvollem Rahmen halten. Ich finde aber gut, dass ihr euch hier damit vorstellt.

Jan: Ein Problem ist, die 15000 Euro im AE-Topf zu rechtfertigen. Es ist aber schon viel erreicht, wenn sich der StuRa der Problematik bewusster wird.

Moritz: Nachdem die positiven Aspekte schon genannt wurden bleibt mir nur noch Kritikpunkte am AE-

Vergeben zu nennen: Geld verdirbt die Freundschaft. StuRa-Arbeit ist prinzipiell nicht mehr wert als Arbeit in anderen Ehrenämtern, aber umfangreicher. Die Mitgliedschaft in mehreren Referaten sehe ich kritisch.

Andreas: AEs richten sich nach Tätigkeitsbeschreibung, man kann nicht beliebig AEs beantragen, lediglich Maximalbetrag für das am höchsten dotierte Amt.

GO-Antrag (Susanne Grimm): Schluß der Debatte braucht 2/3-Mehrheit: 9/7/11 -> abgelehnt

GO-Antrag (Philip): Schluß der Rednerliste keine Gegenrede-> angenommen

Steffen: Grade bei Bafög-Beratung ist es schwierig kostenfrei gute Beratung zu bieten. Die Fachsprachenausbildung hätte an 4 Fakultäten nicht angeboten werden können, wenn sich niemand gefunden hätte.

Hendrik J.: Vergleichsweise zahlen wir relativ wenig für unsere GFs und Referenten. Ich kann eure Argumentation nicht so richtig verstehen: Futterneid ⇔ Anerkennung der Arbeit? Wollt ihr die AE-Ordnung abschaffen?

Jochen: Wollte nur Denkanstöße geben.

Andreas K.: Alternativ zu AEs kann man auch auf das SächsHG pochen, in dem steht: „Jeder Student hat die Pflicht in der Studentischen Selbstverwaltung mitzuarbeiten.“

Manuela: Keiner hier macht es wegen der AE. AEs stellen nur das i-Pünnchen dar. GFs hätten umgerechnet „Stundenlohn“ von vielleicht 1-2 Euro.

Michael L.: Aufwand im Sinne der Kosten sollte erstattet werden, Zeitaufwand und Arbeit ist der Kern ehrenamtlicher Tätigkeit.

Moritz: Ich habe mal gelesen, dass FSRs prinzipiell keine AEs auszahlen dürfen.

Jochen: Den Futterneidvorwurf möchte ich zurückweisen; wir wollen keine AEs. Ich bedanke mich für die rege Diskussion und hoffe auf Vermeidung von Fehlern wie sie in der Vergangenheit aufgetreten sind.

GO-Antrag Manuela: 5 Minuten Sitzungspause für SpraLiKuWi

[21:50 Carstein Teich geht: 26/32 Mitgl. anwesend]

7. Positionierung zum Bafög-Änderungsgesetz (GF Soziales, Ulrich Rückmann)

Antrag (Dorit):

Der StuRa der TU Dresden möge beschließen:

Bezogen auf den Entwurf zur Novellierung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes des Landes Baden-Württemberg (Bundratsdrucksache 933/03) positioniert sich der StuRa wie folgt:

1. Eine weitere Förderung nach einem Fachrichtungswechsel oder Abbruch bis Ende des Zweiten Semesters ohne Angabe von Gründen bleibt bestehen. (§ 7)

Der StuRa begrüßt diese Regelung

2. Herabsetzung des Alters des Förderungsbeginns von 30 auf 27 (§ 10)

Der StuRa lehnt diese Änderung ab.

3. Erhöhung der Wohnkosten pauschale von 133 Euro auf 173 Euro, Streichung des max. Zusatzbetrages von 62 Euro, Streichung der Wohnkostenpauschale für Studenten, die zu Hause wohnen (§ 13)

Der StuRa begrüßt die Erhöhung der Wohnkostenpauschale, lehnt jedoch die Streichung des Zusatzbetrages und die Streichung der Wohnkostenpauschale für zu Hause wohnende ab

4. Vorleistungen des Bafög-Amtes in Fällen, das Eltern den Unterhalt nicht zahlen wollen oder können, fällt weg. Dafür Anspruch auf verzinsliche Bildungskredite. Einhergehende Abtretung der Unterhaltsansprüche an das Land entfällt. Das Bafög-Amt verklagt damit nicht mehr die Unterhaltspflichtigen. (§§ 36 & 37)

Der StuRa lehnt diese Regelung ab.

Dorit: Ich möchte es kurz fassen. Habe mich mit dem Gesetzestext beschäftigt, daher meine Zusammenfassung:

Dieser Antrag kommt vom Land Baden-Württemberg und soll der Vereinfachung des Bafög-Verfahrens dienen. Was positiv an dieser Novelle ist: Wenn man jetzt wechseln möchte, braucht man noch eine Begründung, dies würde mit der Gesetzesänderung wegfallen, so dass man bis zum 2. Semester ohne Angabe eines Grundes das Studium wechseln oder abbrechen kann. Ein Nachteil ist die Herabsetzung des Antragshöchalters bei Studiumsbeginn von 30 auf 27 Jahren, die ich kritisiere, weil es den zweiten Bildungsweg verbauen kann. Zu den Pauschalen: Zur Zeit kann man einen Höchstsatz von € 192 als Mietzuschuß bekommen. Dies soll zu einem Pauschalbetrag von € 173 werden. Durchschnittlich sind € 221 (nach der 16. Sozialerhebung) deutschlandweit. Studenten die zu Hause wohnen sollen keinen Mietzuschuß mehr erhalten. Viele benötigen aber den Mietzuschuß zum Bestreiten ihres Lebensunterhaltes.

Zum Paragraphen 36: Wenn ein Antrag zur Zeit mit Begründung finanzieller Absicherung durch die Eltern abgelehnt wird, kann ein Student nach Begründung das Unterhaltsgeld einklagen lassen. Mit der Gesetzesnovelle, soll ihm lediglich ein Darlehen gewährt werden, während er selbst gegen seine Eltern klagen muß. Zur Zeit ist noch mehr Distanz da.

Hendrik Str.: Können wir die Punkte einzeln diskutieren?

Jan: Ich lehne diese Gesetzesnovelle ab, da 1. BaWü, keine Alternativen sieht und 2. lediglich 10% eingespart werden sollen, die aber den Studentenwerken und nicht dem Land direkt angerechnet werden. Ich kritisiere mangelnde Alternativen in der Formulierung.

Dorit: Mir ist Positionierung wichtig um auf Diskussionen vorbereitet zu sein.

Philip: Vieles können wir befürworten. Wir sollten nur die negativen Dinge herausstellen. Im großen und ganzen ist das Blatt meiner Meinung nach in Ordnung.

Dorit: Ich merke, dass es teilweise nur um Kostensenkung geht, nicht um prinzipielle Verbesserung des Verfahrens.

Moritz: Wie läuft das Verfahren?

Attila Dorko: Das ganze muß noch vom Bundesrat über die Regierung in den Bundestag gehen.

Hendrik Str.: Ich würde nur die positiven Punkte herausstellen wollen und dafür die Punkte einzeln behandeln.

Ulrich: Ich sehe nichts Positives an der Novelle.

Andreas K.: Die Grundhaltung ist für mich positiv. Ich würde klar herausarbeiten wollen, was wir schlecht und was gut finden.

Steffen: Hat das BAföG-Team schon etwas dazu gesagt, Dorit?

Dorit: Habe mich am Dienstag mit ihnen getroffen und wollte mit ihnen den Gesetzesentwurf durchgehen. Das wurde aber zu diesem Zeitpunkt abgelehnt, weil sie mehr Zeit bräuchten, sich vorher damit zu befassen.

Punkt 1:

Moritz: Man müsste „Änderung“ statt „Regelung“ schreiben.

Jan: Bisher kann man jederzeit wechseln (unter Angabe triftiger Gründe). Dies würde gefährdet mit diesem Gesetz.

Ulrich: Das ist nicht so. Es ist normalerweise nicht möglich, nach dem 4. Semester zu wechseln.

Philip: Es ist lediglich eine Ergänzung und Vereinfachung, damit man solche Anträge durch Unterstellung eines triftigen Grundes nicht mehr bearbeiten muß.

Wolfgang: Ich befürworte das Wegfallen der schriftlichen Begründung, was den Verwaltungsaufwand betrifft, befürchte aber gedankenloseren Umgang mit dem Studiengangswechsel.

Moritz: Wir sind uns wohl im positiven Sinne einig und ich würde vorschlagen nichts am Positionspapier zu ändern.

Philip: Man sollte noch die Unterstellung des triftigen Grundes hervorheben.

[22:30 Christoph Bernhardt und Stefan Rindt gehen: 24/32 Mitgl. anwesend]

Ulrich: Ich habe mir das so gedacht: Wir sagen „ja“ oder „nein“, begründen es aber nicht ausführlich.

Meinungsbild zu Punkt 1 -> positiv

Ulrich: Wenn wir eine Meinung des StuRa haben, können wir diese im Ministerium vertreten.

Steffen: Wir sollten das hier nicht so verhandeln, weil die Absprache mit dem BAföG-Team noch nicht zufriedenstellend gelaufen ist.

Dina: Ich hätte gerne mal die Meinung des BAföG-Teams gehört.

Manuela: Ich stimme Punkt 1 zu.

GO-Antrag (Steffen): Vertagung

Gegenrede: Wir brauchen eine Positionierung; die Leute hatten genug Zeit sich damit zu beschäftigen.

6/11/7 -> abgelehnt

Punkt 2:

Philip: Ich finde die Begründung aberwitzig: „um auf ein effizientes Studieren hinzuwirken“

Manuela: Ich habe sinnvolle Begründung gehört: das Kindergeld gibt es auch nur bis zum 27. Lebensjahr.

Dorit: BAföG können auch ganz andere Leute in Ausbildung/Abendschule beantragen. Das sollte man im Hinterkopf behalten. Es gibt auch nicht-gradlinige Lebensläufe. Der Verwaltungsaufwand wird dann vermutlich höher sein, weil mehr Ausnahmeanträge gestellt werden.

Marcel: Bin für unsere Formulierung des Punktes 2, da eine berufstätige Mutter mit diesem Paragraphen unter Umständen keine neue Perspektive mehr sähe.

Ulrich: Man bekommt BAföG auch über 30, wenn man unverzüglich nach einem nachträglich erworbenen Hochschulabschluß anfängt zu studieren.

Andreas K.: Ich finde nicht gut, das BAföG-Antragsalter auf 27 herunterzusetzen, befürworte aber eine Altersgrenze im Prinzip.

Manuela: Die „total verrückten Lebensläufe“ können auf Antrag trotzdem noch BAföG erhalten. Die 10% Ersparnis kommen übrigens dem Bund zugute.

GO-Antrag (Hendrik Str.): Schluß der Rednerliste keine Gegenrede -> angenommen

Andreas Ueberschaer: Wie wird sich das auf Aufbaustudiengänge auswirken?

Ulrich: Wenn ich einen Hochschulabschluß habe (Bachelor mal ausgenommen) verwerke ich meinen Anspruch auf BAföG.

Andreas Ü.: Was wird aus dem elternunabhängigen BAföG?

Dorit: Nach 6 Jahren Selbstständigkeit hast Du Anspruch darauf.

Attila: Die Altersgrenze von 30 zählt für alle Arten von BaföG: elternab- wie unabhängig.

Marcel: Man sollte die Grenze bei 30 belassen, weil es immer irgendwelche Leute gibt, die es sonst betrafe .

Meinungsbild zu Punkt 2 -> positiv

Punkt 3:

Andreas K.: Ich sehe nicht ein, dass zu Hause wohnende eine Wohnkostenpauschale bekommen und sich damit finanzieren.

Ulrich: Es geht zum Beispiel um Nebenkosten, die auch zu Hause anfallen.

Marcel: Mir würde das Geld fehlen und deshalb bin ich dafür diesen Paragraphen so wie vorgeschlagen abzulehnen.

Philip: Prinzipiell habe ich nichts gegen die Pauschalierung, weil es Verwaltungsballast vermindert.

Andreas K.: Es müssten aber zu Hause wohnende Studenten, die Miete bezahlen, auch den Ausgleich bekommen.

GO-Antrag (Hendrik Str.): Schluß der Rednerliste keine Gegenrede -> angenommen

Moritz: Ich würde ans Ende anfügen. „... ohne Ausgleich (ab)“

Philip: Ich bin gegen diesen Punkt des Antrags, weil ich Wohnkosten für zu Hause wohnende nicht einsehe und weil die Pauschalen vieles vereinfachen würden.

Änderungsantrag (Philip): Einfügen des Betrages von € 44, um die Wohnkostenpauschale für zu Hause wohnende mit zu erwähnen.

Änderungsantrag (Philip): Im letzten Satz wird eingefügt „(...wohnende) ohne Ausgleich (ab.)“

Dorit übernimmt diese Änderungen in ihren Antrag. Meinungsbild zu Punkt 3 -> positiv

Punkt 4:

Philip: Ich finde diesen Paragraphen des Gesetzes und besonders die Begründung im Gesetzesentwurf schlecht: Zum einen hat man familiäre Probleme und zum andern muß man dann auch noch seinem Geld hinterherklagen.

Ulrich: Zwei Punkte:

- a) Eltern können nicht zahlen -> man bekommt BaföG
- b) Eltern wollen nicht zahlen -> man muß selbst klagen (nicht mehr das Amt/Land)

Manuela: Warum soll sich denn auch der Staat darum kümmern? Es ist aber schwierig seinen Unterhalt einzuklagen, da das Unterhaltsrecht kompliziert ist.

GO-Antrag (Dina): Schluß der Rednerliste keine Gegenrede -> angenommen

Moritz: Die Möglichkeit einen verzinslichen Bankkredit aufzunehmen ist meiner Meinung nach nicht „sozialverträglich“ und stellt unter Umständen ein Recht auf Verschuldung dar. Das Klageverfahren ist sehr aufwändig und kostspielig.

Andreas Ue.: Ich bin für den Vorschlag des Antrags, weil man es den Betroffenen nicht zusätzlich schwierig machen soll. Das Amt im Hintergrund bringt viele Eltern noch zum Einlenken, selbst ohne Klage. Ich befürchte zunehmende Zahl an Studenten, die deshalb nicht studieren können.

Änderungsantrag (Moritz): „Bildungskredite“ -> „Bankdarlehen“

Dorit übernimmt das Meinungsbild -> positiv.

GO-Antrag (Steffen): Vertagung

Steffen: Weil noch Informationen fehlen, besonders weil das BaföG-Team in die Antragsformulierung nicht mit eingebunden wurde.

7/9/8 -> abgelehnt

Änderungsantrag (Philip): Bei Punkt 1 oben wird angehängt: „Nach Fachrichtungswechsel oder Abbruch bis zum Ende des zweiten Semesters wird ein triftiger Grund unterstellt“

Dorit über nimmt diesen Änderungsantrag

Geänderter Antrag (Dorit):

Der StuRa der TU Dresden möge beschließen:

Bezogen auf den Entwurf zur Novellierung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes des Landes Baden-Württemberg (Bundesratsdrucksache 933/03) positioniert sich der StuRa wie folgt:

1. Eine weitere Förderung nach einem Fachrichtungswechsel oder Abbruch bis Ende des Zweiten Semesters ohne Angabe von Gründen bleibt bestehen. Nach Fachrichtungswechsel oder Abbruch bis zum zweiten Semester wird ein triftiger Grund unterstellt. (§ 7)

Der StuRa begrüßt diese Regelung

2. Herabsetzung des Alters des Förderungsbeginns von 30 auf 27 (§ 10)

Der StuRa lehnt diese Änderung ab.

3. Erhöhung der Wohnkosten pauschale von 133 Euro auf 173 Euro, Streichung des max. Zusatzbetrages von 62 Euro, Streichung der Wohnkostenpauschale von 44 Euro für Studenten, die zu Hause wohnen (§ 13)

Der StuRa begrüßt die Erhöhung der Wohnkostenpauschale, lehnt jedoch die Streichung des Zusatzbe-

trages und die Streichung der Wohnkostenpauschale für zu Hause wohnende ohne Ausgleich ab.

4. Vorleistungen des Bafög-Amtes in Fällen, das Eltern den Unterhalt nicht zahlen wollen oder können, fällt weg. Dafür Anspruch auf verzinsliche Bankdarlehen. Einhergehende Abtretung der Unterhaltsansprüche an das Land entfällt. Das Bafög-Amt verklagt damit nicht mehr die Unterhaltspflichtigen. (§§ 36 & 37)

Der StuRa lehnt diese Regelung ab.

Abstimmung: Bestätigung des geänderten Antrags 17/6/0 -> angenommen

Dina: Wie soll dies publiziert werden?

Wolfgang: Man könnte den Beschluß per eMail verschicken.

Manuela: Ich finde diese Beschlussfassung anmaßend. Redebedarf ist zwar da, aber so etwas braucht deutlich länger zum Überdenken. Ich glaube auch, dass Ulli parteipolitische Gründe für den Antrag hatte.

Ulrich: Das ist nicht so.

Moritz: Gut, dass wir das jetzt so beschlossen haben, die Debatte genutzt haben und beim SMWK eine Position vorweisen können.

GO-Antrag (Andreas K.): Schluß der Debatte keine Gegenrede -> angenommen

9. FSR-Rundlauf

Wasserwesen: Die Sache mit dem unberechtigtem Gremiensemester steht noch aus -> Briefe vom Prüfungsausschuß und dem Imma-Amt sind unterwegs; FSR-Treff mit Forst und Geo

Verkehrswissenschaften: Bauantrag genehmigt: Ampel an der Tür

Sozialpäd.: Ba/Ma-Einführung bringt viel Arbeit, zwischen Instituten herrscht Uneinigkeit; neuer FSR muß erst arbeitsfähig werden.

Physik: Erstifahrt; Sommersemesterfeier in Planung

Philosophie: viel Diskussion auf Studiengebührenforum; Soziologie hat erfolgreiche Veranstaltung zum Lehrbericht gemacht

Mathematik: neue Technik; Informationskampagne zum Thema Studiengebühren geplant

Maschinenwesen: FSR-Treffen: Erfolg, um die 30 Leute; Stammtisch „Vereine an der Uni“ hat gute Kontakte gebracht, es waren aber nicht viele Studenten da; 4. Mai: Maschinenbauerparty; neue Studienordnung (Modularisierung, aber noch Diplom): es wird nicht viel am Studienablauf geändert; wir sind weitestgehend gegen Ba/Ma

Manuel: Das SMWK lässt keine reformierten Diplomstudiengänge mehr zu.

Jura: Juraball: 24. oder 25. April; 10.2. FSR-Tag

Informatik: viele Probleme bei der Evaluation; 31.1. Volleyballturnier; Veranstaltung zum Schnupperstudium

Grundschulpäd.: nichts Neues

Forst: Erstsemestereinführung; Exkursion im Frühjahr; Studienreformskommission mit Studenten läuft an; FSR-Treffen mit Geo/Hydro; Protest gegen Umgang mit Umfrageergebnissen angesichts der Kosten

Dina: Es wäre für den StuRa günstig, wenn ihr (der FSR Forst) euch ausführlich positioniert.

Elektrotechnik: Protokolle online; Demovorbereitung; Schnupperstudium veranstaltet; Studienkommission: akute Ba/Ma-Diskussion, kritische Diskussion über Lehrauslastung der Profs; TURAG hat ihren Robotik-Wettbewerb durchgeführt

Chemie/Lebensmittelchemie: Ba/Ma Thema in StuKo; Besuch des Gremienseminars; Evaluation erfolgreich; wir blockieren Ba/Ma nach Kräften

Biologie: Teich gerettet

Berufsschulpäd.: Fachschaftsbowling; im April gibt es ein Angrillen; Volleyballturnier geplant; Demodiskussion;

10. Orientierung für die zukünftige Arbeit des StuRa (GF)

GO-Antrag Hendrik: Vertagung

Hendrik: Weil wir die Zeit schon so weit fortgeschritten ist und das Thema wichtig ist.

keine Gegenrede -> angenommen

11. Auswertung Demo (GF Ö, Marcel, GF HoPo)

Dina: Es gab reges Interesse der Presse.

Marcel: Eigentlich sollte ich böse sein, aber das wird nichts nützen. Ich bedanke mich lieber bei den Verantwortlichen und den Mitstreitern, dass alles so gut geklappt hat. Ich würde gerne wieder so etwas machen. In Leipzig war es schwierig mit Streikkomitee und StuRa zuverlässig zu organisieren. Ich war über die rege Beteiligung verwundert. Die Dresdener scheinen doch nicht so schwer zu mobilisieren zu sein. Wir dürfen das nicht aus den Augen verlieren.

Peter: Was ist noch so im Landtag passiert?

Dina: Presse (SZ): „Störer erhalten Anzeige und Hausverbot“

Marcel: Aufruhr im Landtag passt nicht gut zu der friedlichen Demo für Bildungsqualität. Studenten drinnen wurden leider in nicht existierenden Zusammenhang mit der Veranstaltung der Demo gestellt.

Moritz: Es war zwar nicht sinnvoll, aber gut für das Medienecho. Es wurden wohl zu viele Plakate gedruckt. Das sollte man überdenken.

Daniel Kreuter: Ich möchte mein Kompliment an die Organisation ausdrücken. So können wir vielleicht etwas selbstbewusster auftreten, wenn Demos anstehen.

Sebastian: Es gab durchaus noch Plakatierungsbedarf.

Jan: Hätten die Leipziger kein Konzept geliefert, hätten wir die Demo nicht mit unterstützt. Das Problem ist immer noch dasselbe: Gegen was sollen wir protestieren? Vielleicht warten wir besser auf das Urteil zum Hochschulrahmengesetz.

Marcel: Forderungen sind schlecht rübergekommen. In nächster Zeit könnte man das besser planen und formulieren.

**GO-Antrag (Manuela): Schluß der Rednerliste
keine Gegenrede -> angenommen**

Jan: Siehst Du akuten Handlungsbedarf, Marcel?

Marcel: Ja, es wird aber schwierig, etwas in der Prüfungszeit zu machen. Irgendwie müssen wir den Geist der Demo über die Semesterferien tragen.

Daniel: Man sollte am Thema Studiengebühren dranbleiben. Wenn es Kommunikationsprobleme gab, kann man ihnen vielleicht mit guter Vorbereitung entgegenen.

Philip: Unser FSR hatte wenig aktiv mit der Demo zu tun, weil sie konzeptlos wirkte. In der kurzen Zeit haben wir aber das Beste daraus gemacht. Konstruktives Arbeiten in studentischen Gremien wirkt aber aussichtsreicher als das Veranstellen einer Demo.

Marcel: Bei aller Kritik sollte sich jeder Gedanken zum persönlichen Standpunkt dazu machen.

12. Aufwandsentschädigungen (GF Finanzen)

Philip: Der erhöhte Aufwand für Marco kommt durch zusätzliche Beratung zustande?

Manuela: Ja.

**Abstimmung: erhöhte AE von Marco (Rf Soz): € 62,50
keine Gegenrede -> AE bestätigt**

**Bestimmung der normalen AEs im Block:
keine Gegenrede -> angenommen**

13. Sonstiges

Sebastian: Die Fachschaftsgelder sind angewiesen.

Dina: StuRa Erfurt hat sich für Studiengebühren ausgesprochen.

Dorit: Bezugnehmend auf die vorhergehenden hochschulpolitischen Diskussion und auf den vertagten TOP 10 sollten sich die FSRs überlegen, wo noch Aufklärungsbedarf der Studentenschaft besteht.

Ende: 00:18 Uhr